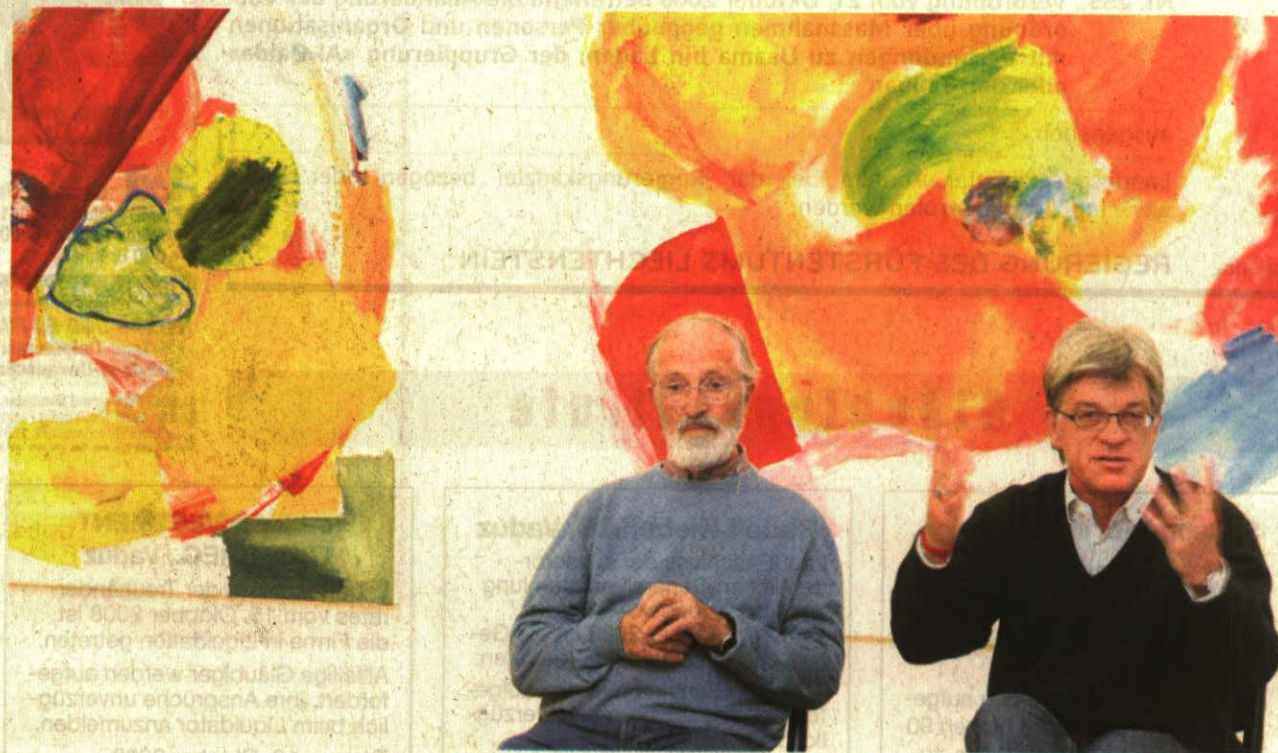


# Frühe und neue Malerei

**Ganz zur Freude des Kunstmuseums Liechtenstein gewährt der Liechtensteiner Künstler Martin Frommelt ab heute einen Einblick in sein malerisches Schaffen der frühen Jahre und der Neuzeit.**

Von Elisabeth Huppmann

«Es ist mir erst heute bewusst geworden, dass ich noch nie eine alleinige Malereiausstellung hatte», gab Martin Frommelt anlässlich der gestrigen Pressekonferenz offen zu. Einzelne Werke in Gruppenausstellungen, das gab es schon, aber eben keine umfassende Einzelausstellung. Die gibt es erstmals ab heute im Kunstmuseum Liechtenstein zu sehen. Ein Umstand, der nicht zuletzt Friedemann Malsch, Direktor des Kunstmuseums, freut. Aber auch Kunstinteressierte und Kenner von Frommelts Werken werden hier die ein oder andere neue Facette des auch international anerkannten Künstlers kennenlernen können, denn frühe und neueste Werke werden hier einander gegenübergestellt.



**Gewährt erstmals einen Einblick in sein malerisches Schaffen:** Der Liechtensteiner Künstler Martin Frommelt zeigt ganz zur Freude von Direktor Friedemann Malsch frühe und neueste Malerei im Kunstmuseum (v. l.).

Bild Daniel Ospelt

7/2

**LIECHTENSTEINER VATERLAND**

**DONNERSTAG, 23. OKTOBER 2008**



### Ein prägender Künstler

«Martin Frommelt ist ein grosser Vertreter der Malerei in Liechtenstein und hat das malerische Schaffen hierzulande nachhaltig geprägt», wusste Malsch den Künstler in seinen Begrüssungsworten zu würdigen. Das Interessante an Frommelts Werk sei, dass es die Einflüsse von zwei unterschiedlichen Ausbildungsseiten beinhalte. Zum einen wurde Frommelt von seinem Onkel Kanonikus Anton Frommelt bereits in jungen Jahren geprägt. Dieser malte und fotografierte selbst und kümmerte sich zudem um den Nachlass von Ferdinand Nigg, der die Kunst der Moderne überhaupt erst nach Liechtenstein gebracht hatte. Andererseits erhielt Frommelt in seinen Ausbildungsjahren in Paris wichtige Anregungen, dominierte Pa-

ris in den 50er-Jahren doch das europäische Kunstschaffen.

In Liechtenstein sei Frommelt vor allem für zwei Werkgruppen bekannt. Seine Projekte für «Kunst am Bau» und die drei druckgrafischen Zyklen «Apokalypse», «Vähtrieb-Viehtrieb» und «Creation», die auch im Ausland für Aufsehen sorgten. «Die aktuelle Ausstellung zeigt sein malerisches Schaffen, das ihn Zeit seines Lebens begleitete, jedoch bis heute nur wenigen Menschen bekannt ist.»

### Zwei Werkgruppen vertreten

Bis 15. Februar werden nun 31 seiner Werke im Kunstlichtsaal gezeigt. Thematisch gruppiert lassen sich zwei Werkgruppen unterscheiden. Im Innern hängen die frühen Gemälde, mehrheitlich in den 50er-Jahren entstanden. Landschaftsmalerei, Stadtansichten, Porträts und Stilleben beschäftigten Frommelt damals künstle-

risch. Sogar jenes Bild, mit dem er sich an der Ecole de Paris bewarb und aufgrund dessen er aufgenommen wurde, reiht sich in diese Werkgruppe.

An den äusseren Wänden hängen ausschliesslich Werke jüngeren Datums, zumeist mit abstrakten Motiven. Die Stirnseite des Saals wird von vier «Kreisbildern» dominiert, in denen Frommelt das Schwerelose, den schwebenden Raum thematisiert. Eine andere Werkgruppe zeigt «Studien» zur Tierherde, deren Bewegung einfängend. Den Eingangsbereich zieren Einzelarbeiten, darunter auch eine Art «Selbstporträt» des Malers. Auch wenn Gruppierungen möglich seien, stünden die unterschiedlichen Werkgruppen in direkter Verbindung zueinander, bekräftigte Frommelt.

### Künstlerische Aussagen für alle

«Ich hoffe, dass es einen Sinn gehabt hat, dass ich all dies gemalt habe. Auch

wenn es für mich oftmals ein Experiment war», äussert Frommelt bescheiden. «Ich hätte noch viel mehr Bilder zeigen können, aber einige davon sind noch nicht trocken», witzelte der Künstler, der heuer seinen 75. Geburtstag feiert. Er habe sich geschworen, noch eine Weile bei der Malerei zu bleiben, denn es gäbe noch Werke, die ihn «plagen» würden. Einen weiteren Einblick in das Schaffen von Martin Frommelt erhält man auch anhand eines Kurzfilmes, den sein Sohn, Sebastian Frommelt, bei ihm im Atelier gedreht habe.

Alle Kunstinteressierten, ob jung oder alt, seien eingeladen, die Ausstellung zu besuchen, denn hier habe ein «älterer Mensch auch jüngeren Generationen noch etwas zu sagen», verwies Malsch auf die Vernissage, die heute, um 18 Uhr, allen offen steht.

[www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li)

212 Vaterland Donnerstag 23. Oktober 2008